

Menschenrechte und intergeschlechtliche Menschen

POSITIVE ENTWICKLUNGEN

- » Gesetzesänderungen in einigen europäischen Ländern, mit dem Ziel intergeschlechtliche Menschen anzuerkennen und Diskriminierung zu bekämpfen.
- » Entstehende nationale Rechtsprechungen, die die Menschenrechtsverletzungen an intergeschlechtlichen Menschen angehen.

PROBLEME

- » Unnötige medizinische und operative Behandlung an intergeschlechtlichen Kindern um ihr Geschlecht zu „normalisieren“, ohne ihre vollständig informierte Zustimmung.
- » Das Recht intergeschlechtlicher Menschen auf körperliche Unversehrtheit und die Befähigung, die eigene Geschlechtsidentität selbständig zu entwickeln, wird nicht respektiert.
- » Unsichtbarkeit: Das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Existenz intergeschlechtlicher

Menschen (von denen einige in der Vergangenheit als „Hermaphroditen“ bezeichnet wurden) und die Menschenrechtsverletzungen, mit denen sie konfrontiert sind, ist gering.

- » Komplikationen beim Zugang zu medizinischen Akten.
- » Die gesellschaftliche Vorstellung von Geschlecht als binär, d.h. ausschließlich männlich und weiblich, führt zu Stigmatisierung und sozialem Ausschluss.

EMPFEHLUNGEN

- » Beenden Sie unnötige medizinische Behandlungen und Operationen an intergeschlechtlichen Menschen ohne deren Zustimmung.
- » Respektieren Sie das Recht intergeschlechtlicher Personen, sich keinen geschlechtszuordnenden Behandlungen zu unterziehen.
- » Überprüfen Sie medizinische Klassifikationen, die intergeschlechtliche Menschen pathologisieren.
- » Verbessern Sie Gesetze und Richtlinien, um die rechtliche Anerkennung intergeschlechtlicher Menschen in offiziellen Dokumenten zu ermöglichen. Achten Sie zugleich das Recht intergeschlechtlicher Menschen auf Selbstbestimmung.
- » Stellen Sie sicher, dass die nationale Gleichbehandlungs- und Strafgesetzgebung intergeschlechtlicher Menschen schützt.
- » Geben Sie intergeschlechtlichen Menschen vollen Zugang zu ihren medizinischen Akten.

- » Pionierarbeit von Inter-NROen und LSBTI- NROen, Gleichstellungsstellen und anderen nationalen Einrichtungen zum Schutz der Menschenrechte.
- » Zunahme fortschrittlicher Standpunkte bei Fachpersonal des Gesundheitswesens in Bezug auf den Schaden, der durch unnötige medizinische Interventionen erzeugt wird.

- » Wachsende Aufmerksamkeit für die Situation der Menschenrechte intergeschlechtlicher Menschen von europäischen und internationalen Organisationen.

- » Intergeschlechtlichkeit wird immer noch als Krankheitsbild klassifiziert.

- » Medizinische Eingriffe an intergeschlechtlichen Föten.

- » Die Medikalisierung intergeschlechtlicher Menschen behindert sie in ihrem Recht, den höchstmöglichen Grad an Gesundheit zu genießen.

- » Die Registrierung von Geburten, inkl. des Zuweisungszwangs zu einem von zwei

Geschlechtern, und der medizinische Konformitätsdruck bürden Eltern intergeschlechtlicher Neugeborener die erdrückende Last auf schnelle Entscheidungen treffen zu müssen.

- » Internationale Sportverbände wenden diskriminierende geschlechtsverifizierende Verfahren an.

- » Vertiefte Forschung ist nötig, um Diskriminierung und andere Menschenrechtsverletzungen, die intergeschlechtliche Menschen erfahren, in angemessener Weise anzugehen.

- » Informieren und sensibilisieren Sie die Öffentlichkeit und beziehen sie die Probleme intergeschlechtlicher Menschen in die berufliche Ausbildung mit ein.

- » Beziehen Sie intergeschlechtliche Menschen in die Entwicklung von Maßnahmen mit ein, die diese Probleme betreffen.

- » Verbessern Sie die Beratung für intergeschlechtliche Kinder und ihre Eltern.

- » Ermöglichen Sie intergeschlechtlicher Menschen den Zugang zum Recht. Führen Sie Untersuchungen zu in der Vergangenheit geschehenen Menschenrechtsverletzungen durch. Erkennen Sie diese an.

